

# Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Gründet 1870

Freitag den 12. Juni 1920

Bestellungs-Zahlung im  
Oberamtsbezirk. — Na-  
golds Kasse dafür aus  
bestem Erfolg.

Es wird kein Geld für  
Abbestellung, bei Abbestel-  
lung oder Rücknahme in bestimmten  
Fällen aber es bei ge-  
wöhnlichen Fällen erlassen.  
In allen von diesem Be-  
trag behalt ich mir das Recht  
vor, die Zahlung über die  
Abbestellung zu beschließen.  
Für alle Rücklagen wird in  
bestmöglicher Weise abgemacht.

Telegraphen-Adresse:  
Gefellschaffer Nagold.  
Verlagsnummer:  
Stuttgart 5112.

Nr. 134

Samstag den 12. Juni 1920

94. Jahrgang

## Politische Wochenschau.

Die Wahlkämpfe sind geschlagen, ihre Ergebnisse sind be-  
kannt. Der neue Württembergische Landtag wird voran-  
schichtlich am 22. Juni, der Reichstag, wie er jetzt wieder statt  
Nationalversammlung, heißt, am 23. oder 24. Juni zusam-  
mentreten. Dann muß es sich alsbald entscheiden, welche  
Folgerungen aus den Wahlergebnissen praktisch zu ziehen sind,  
über die theoretisch jetzt noch so viel gestritten wird. Bekannt-  
lich ergaben die Wahlen einen Ausbruch nach rechts, indem auf  
Kosten der Deutschen demokratischen Partei die Deutschnatio-  
nale und die Deutsche Volkspartei erheblich gestärkt wurden.  
Sie hatten aber auch einen Rückgang nach rechts, indem auf  
Kosten der Deutschen demokratischen Partei die Deutschnatio-  
nale und die Deutsche Volkspartei erheblich gestärkt wurden.  
Sie hatten aber auch einen Rückgang nach rechts, indem auf  
Kosten der Deutschen demokratischen Partei die Deutschnatio-  
nale und die Deutsche Volkspartei erheblich gestärkt wurden.

Eine Koalitionsregierung wird auch nach den Wahlen  
nicht zu umgehen sein. Keine Partei ist für sich stark genug  
die vom parlamentarischen Prinzip geforderte Mehrheit für  
die Regierungsbildung aufzubringen. Demnach müssen sich  
mehrere Parteien zu diesem Zweck vereinigen. Im Würt-  
tembergischen Landtag verfügen die drei alten Koalitionsparteien,  
Sozialdemokratie, Demokratie und Zentrum, zusammen über 55  
Stimmen. Das ist bei 101 Abgeordneten eine so kleine  
Mehrheit, daß die nächste beste Zwischenstimme die Re-  
gierung in die Minderheit bringen und sonach zum Rücktritt  
zwingen könnte. Neben der Bürgerpartei, Bauernbund und  
Zentrum zusammen u. bilden eine rein bürgerliche Koalition  
so haben sie ebenfalls nur 55 Sitze und sind denselben Zu-  
sammensetzung ausgesetzt. Daß die Deutsche demokratische Partei  
samt der Deutschen Volkspartei mit ihren 15 bzw. 4 Man-  
daten zur Verhinderung dieser Koalition sich bereit finden lassen  
ist namentlich bezüglich der Demokratie kaum anzunehmen.

Andererseits ist es sehr unwahrscheinlich, daß die alte Ko-  
alition durch Zutritt der 14 Unabhängigen die nötige Ver-  
stärkung ihrer Tragfähigkeit erhalten könnte. Für die alte  
wie für die neue Koalition handelt es sich also vornehmlich um  
die vier Stimmen der Deutschen Volkspartei nach deren Zu-  
gang aber die Sozialdemokratie wenig Verlangen bekundet.  
Im Württembergischen Landtag liegt die Entscheidung über den Rück-  
gang der künftigen württ. Regierung zu Steuern hat, beim Zen-  
trum. Es ist weitläufig die stärkste Partei und kann die Füh-  
rung an der Spitze der Staatsregierung wie des Landtags  
für sich beanspruchen. Der um die Behaltung der alten  
Koalition besorgte Nationalminister, der — nebenbei bemerkt —  
in einer rein bürgerlichen Koalition schwer im Amt bliebe,  
baut schon vor. Herr Dr. Lieber hält es für dringend er-  
wünscht, daß die Kirchen- u. Schulfragen aus dem politischen  
Kampf noch mehr und mehr herausgehoben werden. Er ist  
jetzt gerade zur Reichstagskonferenz nach Berlin gereist und  
hat dort Gelegenheit, an die Stelle seiner Worte Taten zu  
legen. Das Zentrum ist sich seiner schweren Verantwortung  
wohl bewußt. Justizminister Voig hat unmissverständlich erklärt,  
daß der Partei eine andere Koalition aufgedrängt werde,  
wenn von sozialdemokratischer und demokratischer Seite ver-  
sucht werden sollte, in den Schatz und Reichentagen über  
die Grundzüge des Zentrums hinweg zu gehen, und für die  
für diesen Fall das Reichstags bis zum Volksentscheid an.  
Auf welcher Grundlage schließlich die Einigung zustande  
kommt, ist noch nicht abzusehen. Möglicherweise wird ein  
reines Geschäftsministerium gebildet. Das würde aber nicht  
von langer Dauer sein. Herr Dehmann als Minister  
des Innern wird man mindestens ausschiffen müssen. Die  
beste Lösung wären Fachministerien unter der Kontrolle des  
Parlamentes. Damit würde die Verwaltung entspoli-  
tiziert und das Vertrauen vieler Kreise des Volkes zur  
Regierung wieder gewonnen. Dabei könnte der bisherige  
Staatspräsident Hies, dem dieses Vertrauen nie gefehlt hat,  
im Amt bleiben. Wir meinen, die meisten Bürger, Bauern  
und Arbeiter des Landes könnten sich damit zufrieden geben.  
Der Landtag aber läßt so aus einem Zustand dauernder  
Krisen heraus oder überhaupt nicht in ihn hinein.

Schwerer ist die Frage bezüglich des Reichstags.  
Das Reichskabinett hat bereits seine Entlassung eingereicht.  
Das Stärkeverhältnis der Parteien bemüht sich vergleichsweise  
im Reichstag ähnlich wie in unserem Landtag, aber mit dem  
erheblichen Unterschied, daß die Deutsche Volkspartei in Berlin  
sehr viel stärker vertreten ist als in Stuttgart. Der Schwer-  
punkt im Reichstag hat sich nach rechts verschoben.  
Das Reichstagsverhältnis wäre demnach eine Erweiterung der  
Koalition durch Einbeziehung der Deutschen Volkspartei.  
Davon will aber die Reichstagssozialdemokratie vorderhand  
nichts wissen. Der bisherige Reichstagskanzler Hermann Müller  
hat sogar schon das bestmögliche Wort „niemals“ ge-  
sprochen. Es wird wohl nicht sein letztes Wort gewesen  
sein, ganz abgesehen davon, daß man in der Politik niemals  
„niemals“ sagen soll. Einsteinsten ist Müller vom Reichs-  
präsidenten mit der Bildung einer neuen Regierung beauf-  
tragt. Steht er dabei, die Deutsche Volkspartei zu ver-  
schmähen, so muß er sich an die Unabhängigen halten.  
Diese aber denken gar nicht daran, in eine Koalition  
einzutreten, an der auch bürgerliche Parteien, selbst  
solche wie die Demokratie und das Zentrum, beteiligt sind.  
Eine verantwortungslose Opposition ist ihnen bequemer. Der  
Reichspräsident wird deshalb genötigt sein, einen anderen,

vermutlich einen der Führer der Deutschen Volkspartei, mit  
der Kabinetsbildung zu betrauen. Mit welchem Erfolg,  
steht dahin. Das Zentrum hat sich auch in Berlin seine  
Entscheidungen vorbehalten. Schließlich ergibt sich aber noch  
eine weitere Möglichkeit, nämlich die, daß die Reichstags-  
sozialdemokratie nach ihren Erfahrungen bei diesen Wahlen  
überhaupt keine Lust mehr hat, sich die Last des Regierens  
aufzuerlegen. Das ist noch keineswegs völlig ausgeschlossen.  
Dann aber bliebe nichts übrig als der Versuch, ein rein  
bürgerliches Kabinett zu bilden. Scheitert dieser,  
so würden wir sehr bald unter jener Voraussetzung von der  
Notwendigkeit von Neuwahlen stehen und  
müßten uns in Berlin eben so lange mit einem Geschäfts-  
ministerium behelfen. Die Lage ist schwierig. Es bleibt  
nicht viel Zeit für ihre Klärung, denn, wenn auch nochmals  
verschoben, die Konferenz von Spaß tritt am 15. Juni zu-  
sammen. Bis dahin aber, wenn es um Sein oder Nichtsein  
Deutschlands geht, müssen wir feste Regierungsvorschläge  
haben.

Auch unsere wirtschaftliche Lage drängt nach dieser Rich-  
tung. Der Konjunkturumschwung macht sich allenthalben  
bemerkbar. Die Abschöpfung wird von den Industrien  
und landwirtschaftlichen Kreisen gleichmäßig empfunden.  
Jetzt, wo durch die Erhaltung der Werta die Ausfuhr-  
verhältnisse vermindert ist, empfindet man im ganzen Einver-  
nehmen die Höhe der Löhne und Gehälter außerst drückend.  
An ihren Abgang ist aber zunächst der immer noch zuneh-  
menden Teuerung der Lebensmittel und der künstlich hoch-  
gehaltenen Preise für die Gegenstände des täglichen Bedarfs  
kaum zu denken. Schon steht das Gespenst der Ar-  
beitslosigkeit vor der Tür. Nur eine starke, vom Ver-  
trauen der großen Mehrheit des Volkes und der Parlamente  
getragene Regierung ist solchen Gefahren gewachsen. Unsere  
Ersteausrichtungen sind ja gut, aber noch trennen uns  
Monate von ihrem Ertrag. In solcher Zeit ist eine lang-  
andauernde Regierungspolitik nicht anzuhängen. Wir wollen  
einmal sehen, ob der Sozialdemokratie in solcher Rolle  
des Reiches das Verbleiben über der Partei steht. Auch die  
Unabhängigen werden jetzt zeigen müssen, ob sie dem Bol-  
schewismus schon ganz verfallen oder bereit sind, aus ihrer  
fruchtlosen Opposition heraus zu praktischer Arbeit überzu-  
gehen.

Unser Verhältnis zur Entente hat sich nicht ge-  
bessert. In den polnischen Währungsbezirken begrei-  
ft sie ebenso wie in denen an der belgischen Grenze in  
spanischer Weise die Vergewaltigung des Deutschen. Wir  
haben die ältesten Regierungen in einer Note gebeten, unsere  
Reichswehr ständig auf dem jetzigen Bestande von 200 000  
Mann beizubehalten zu dürfen. Bekanntlich verpflichtet uns  
der Friedensvertrag, die Reichswehr bis zum 10. Juli auf  
100 000 Mann zu erniedrigen. Das ist unmöglich, aber es  
besteht sehr wenig Hoffnung auf ein Entgegenkommen durch  
die Alliierten. Das italienische Kabinett Ritti ist übrigens  
bereits wieder erkrankt, weil die Sozialisten gegen die er-  
höhten Proteste aufstürmen. In Mailand soll es sogar  
schon zu revolutionären Unruhen gekommen sein. Der pol-  
nisch-russische Krieg scheint sich neuerdings, falls wie  
nicht angehen werden, wieder zu Gunsten der Polen zu  
wenden. In den Vereinigten Staaten geht der Kampf  
des Republikantenhauses und des Senats gegen den offen-  
bar grüßelhaften Präsidenten Wilson weiter. Die Mehrheit  
beider Häuser hat sich nunmehr für die Erklärung des Freie-  
denzustandes mit Deutschland ausgesprochen, aber der Mann,  
dessen zielgerichtetere Verordnungen unsere Widerstandskraft im  
Kriege gebracht und unser Volk vollkommen machten, beharrt  
auf seinem verfassungsmäßigen Einspruchsrecht. Und so  
heißt es denn auch schon, daß der von ihm feierlich als  
Vorkriegsalliierte Bündnis von den Amerikanern selbst  
verworfen wird, die ihn einen Staatenbund, aber nicht einen  
Widerstand nennen und damit nichts als die Wahrheit sagen.

## Die geplante Abschiebung Bela Kuns und Leviens nach Sowjetrußland.

ABC. Am 29. Mai brachte die ABC, auf Grund offizieller  
russischer bolschewistischer Material die Nachricht, daß Bela  
Kun, ein ungarischer Kommunist und der aus dem un-  
garischen Gefangenlager bekannte Bolschewist Lewin mit  
Hilfe des Sowjetführers Wiktor Kopp, sowie der deutschen  
und österreichischen Regierung über Deutschland nach Sow-  
jetrußland gerettet werden sollten. Die deutsche Regierung hat  
sich gegenüber dieser Meldung in ein schamhaftes Schweigen  
gehüllt und wie es zu erwarten war, auch die Tatsache  
verheimlicht, daß die geplante Rettung Bela Kuns bereits  
zu einem Austausch zwischen ihr und der ungarischen  
Regierung geführt hat.

Aus Wien wird uns in dieser Angelegenheit berichtet:  
Die Meldung der ABC, daß Bela Kun und Genos-  
sen, sowie der bayerische Bolschewistengänger Dr. Levis aus  
Steinbof bei Wien über Deutschland nach Rußland befördert  
werden sollten, hat auch in Österreich und Ungarn großes  
Aufsehen erregt. Es wurde keinen Augenblick bezweifelt,  
daß die österreichische Regierung, — die schon längere Zeit  
Mittel und Wege sucht, um sich der unheimlichen „Wölfe“ zu  
entledigen und den fortwährenden Angriffen der christlich-

sozialen Partei ein Ende zu bereiten — mit Freuden ihrer  
Einwilligung dazu geben würde, diese ganze kommunistische  
Gesellschaft der russischen Sowjetregierung zu übergeben.  
Die Meldung aber, daß auch die deutsche Reichsregierung  
ihre Einwilligung dazu gegeben habe, Bela Kun und Dr.  
Levis durch Deutschland nach Sowjetrußland zu be-  
fördern, hat in beiden Staaten nicht geringes Befremden  
hervorgeufen.

Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, hat die un-  
garische Regierung in dieser Angelegenheit sowohl an die öster-  
reichische Regierung, wie an die deutsche Reichsregierung eine  
mündliche Note gerichtet, in der gegen die Abschiebung  
der ungarischen Kommunisten Verwahrung eingelegt  
wurde. Die ungarische Regierung hat darauf hingewiesen,  
daß Bela Kun und Genossen von der Budapest-Staats-  
anwaltschaft wegen geheimer Verbrechen angeklagt und  
ihre Auslieferung von Österreich schon seit Monaten verlangt  
wird. Die ungarische Regierung ersucht in der Absicht, diese  
Leute nach Rußland zu befördern, eine Umgehung der  
internationalen Rechtsprinzipien. Schon der  
Umstand, daß Österreich die Auslieferung der internierten  
Kommunisten mit dem Vorwand, daß diese „politische Ver-  
folgte“ seien, abgelehnt hat, hat viel dazu beigetragen, das  
Verhältnis der beiden Nachbarstaaten zu trüben. Wenn da-  
her die Abschiebung nach Rußland zulässig werden sollte, so  
würde dies der überaus notwendigen Verständigung Ungarns  
mit Österreich bedeutende Hindernisse in den Weg legen.  
Die österreichische Regierung wurde in der Note um Auf-  
klärung der Angelegenheit ersucht und die deutsche Reichs-  
regierung darauf aufmerksam gemacht, daß sie durch eine  
Einwilligung zu der Beförderung Bela Kuns und Genossen  
über Deutschland bei einer Rechtsbeugung behilflich  
sein würde.

Staatskanzler Dr. Renner gab darauf dem ungarischen  
Gesandten in Wien, Dr. Graf, die Erklärung ab, es liege  
tatsächlich ein Befehl der internierten Kommunisten vor, in  
dem diese ihren Abtransport nach Rußland erbitten,  
die Frage sei auch erwohnen, aber das Geschäft abge-  
schlagen worden. Verhandlungen mit der deutschen Reichsregie-  
rung wären nicht geführt worden, seines Wissens hätten nur  
deutsche und österreichische Kommunisten versucht die deutsche  
Regierung zur Einwilligung zu dem Durchtransport zu be-  
wegen. Bela Kun und Dr. Levis, sowie die anderen In-  
ternierten befänden sich in Steinbof. Die Antwort der deut-  
schen Reichsregierung steht aus.

Wie die Wiener „Reichspost“ und Budapest-Wäp-  
ter demgegenüber feststellen, trifft die angeführte Meldung der  
ABC, in vollem Maße zu und die Erklärungen Dr. Renners  
bedecken nur die Verschleierung und Beschönigung  
des geplanten Unternehmens. Es sei zwar Tatsache, daß die  
internierten Kommunisten noch in Steinbof sind, ihre Ab-  
schiebung nach Rußland wurde aber, so bemerken die Budape-  
ster Blätter, nur durch die „vorzeitige“ Veröffent-  
lichung vereitelt.

## Sowjetrußland und die Türkei.

Haag, 10. Juni. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus  
Moskau: Tschischerin hat an Mustafa Kemal Pascha eine  
Note geschickt, in der es u. a. heißt: Die Sowjetregierung  
hat mit Genugtuung Kenntnis von den Grundzügen genom-  
men, die die auswärtige Politik der neuen türkischen Re-  
gierung in Angora leiten. Diese Grundzüge enthalten die Er-  
klärung der Unabhängigkeit der Türkei, Einverleibung un-  
bestimmter türkischer Gebiete in den türkischen Staat, die Er-  
klärung Arabiens und Syriens zu unabhängigen Staaten,  
hervor den Entschluß, Türkisch-Arabien, Kurdistan, dem Ge-  
biet von Batum, Ost-Transkaspien und allen anderen Gebieten  
mit türkisch-arabischer Bevölkerung das Selbstbestimmungs-  
recht zu geben, Anerkennung der nationalen Minderheiten  
im neuen türkischen Staat, die Entscheidung des Schicksals  
der Meerengen durch eine Konferenz der Uferstaaten des  
Schwarzen Meeres und namentlich die Befestigung der Re-  
pulationen und der wirtschaftlichen Kontrolle durch fremde  
Staaten, sowie der ausländischen Einflußsphären. Die Sow-  
jetregierung hofft, daß es möglich sein wird, zwischen der  
Türkei einerseits, Armenien und Persien andererseits, genaue  
Grenzen festzustellen, die das Recht der Völker, über ihr  
eigenes Schicksal zu entscheiden, gewährleisten. Die Sow-  
jetregierung ist jederzeit bereit, auf Verlangen als Vermittler  
aufzutreten. — Zum Schluß wird vorgeschlagen, sofort dip-  
lomatische Beziehungen herzustellen.

## Der russisch-polnische Krieg.

Warschau, 10. Juni. (Deutsch-Polnischer Pressedienst.)  
Im polnischen Heeresbericht vom 9. Juni heißt es: Im Nord-  
osten schreitet unsere Gegenoffensive trotz festgestellter Heran-  
ziehung neuer bolschewistischer Kräfte und trotz erbitterten  
Widerstandes fort. Bei Gorow wurden feindliche Durch-  
bruchversuche zurückgewiesen. In der Ukraine kämpfen  
unsere Truppen heldenhaft undauernd gegen überlegene feind-  
liche Kräfte, die um jeden Preis versuchen, unsere Front zu  
durchbrechen.

## Korrekturen für Verbrecher.

Berlin, 10. Juni. Aus Münster wird gemeldet: Der  
Reichspräsident hat 62 im Bereich des Reichswehrkommandos



Münster während der Unruhezeit geschützte kriegsgerichtliche Urteile gegen spartakistische und unabhängige Kämpfer im Gaubenberg aufgehoben.

**Beschärftetes Vorgehen gegen Wucher- und Schieberbanden.**  
Berlin, 10. Juni. Zu der Meldung, die wir vor einigen Tagen brachten, daß an offizieller Stelle eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse und an eine neue Verschärfung der Gesetze gegen das Wucherer- und Schieberbanden gedacht werde, wird von unterrichteter Seite noch mitgeteilt: Eine Vorlage zur Senkung aller Lebensmittelpreise wird eines der ersten Beschlüsse sein, die von allen Parteien nächsten dem neuen Reichstag zugehen werden. Man denkt an normierte Preise, die vom Produzenten nicht über 15 v. H. vom Detailhändler nicht über 30 v. H. überschritten werden dürfen. Lebensmittelhändler und Wucherer, aber auch Schieber in anderen Waren sollen außer mit hohen Strafen durch vollkommene Vermögenskonfiskation und Koffierung des Geschäftes, sowie Verbot des Weiterhandels bestraft werden. Wohnungswucher wird durch Einziehen der Mieten und durch zwangsweise Verwertung des Hauses bestraft werden.

**Das Wahlergebnis der Reichshauptstadt.**  
Von den 14 Berliner Mandaten entfallen die Hälfte auf die Unabhängigen, während es die Mehrheitssozialisten nur auf 3 brachten. Sie verloren also 2 gegenüber den Wählern zur Nationalversammlung. Die bürgerlichen Parteien erreichten in Berlin nur 4 Sitze (2 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler und 1 Deutschdemokrat). Die Unabhängigen brachten es auf rund 450 000 Stimmen, die Bürgerlichen auf kaum 400 000. Dennoch ist die Stimmenzahl der sozialistischen Parteien gegenüber den vorjährigen Wahlen um rund 55 000 Stimmen zuzunehmen.

**Die Notwendigkeit beschleunigter Kabinettsbildung.**  
Paris, 10. Juni. In der neuerlichen Entwicklung der europäischen politischen Lage durch den Rücktritt des italienischen Kabinetts und die in Deutschland durch die Wahlen herbeigeführte Regierungskrise bemerkt eine Savas-Note, angefertigt dieser Ausschichtenfrage man sich in amtlichen alliierten Kreisen, ob das italienische und das deutsche Kabinetts so rechtzeitig gebildet werden würde, daß sie sich noch vor der neuen Zusammenkunft der Alliierten in Brüssel als der Vorbereitung für Spa den Parlamenten vorstellen könnten. Andernfalls müßte die Konferenz in Spa von neuem vertagt werden. Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel zwischen den Vertretern der Alliierten, der Deutschen u. der Neutralen könne vielleicht stattfinden, ohne das Ergebnis der Konferenz in Spa abzuwarten. Sie würde dann die Aufgabe haben, Maßnahmen zur Herstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Europa zu treffen, vor allem durch eine internationale Anleihe.

**Güterdiebstähle in Düsseldorf.**  
Düsseldorf, 10. Juni. Durch die Eisenbahnkriminallabteilung Düsseldorf wurden umfangreiche Güterdiebstähle aller Art, die seit drei Jahren auf dem Düsseldorfer Hauptbahnhof ausgeführt wurden, aufgedeckt. Bisher sind 45 Beamte und Arbeiter verhaftet worden, darunter ein Oberbahnassistent, 6 Rangiermeister, 9 Rangierführer, 5 Lokomotivführer, 2 Heizer, 7 Weichensteller usw. Der der Eisenbahnverwaltung entstandene Schaden wird auf mehrere 100 000 Mark geschätzt.

**Ein Eifersuchtdrama im Saarland.**  
Saarbrücken, 10. Juni. Gestern Abend wurde hinter der Wäldchenstraße die Leiche eines Mannes mit einem Schuß im Hals aufgefunden. Der Verdächtige ist nach seinen Ausweispapieren französischer Staatsangehöriger. Etwa 100 Meter davon entfernt fand man die Leiche eines deutschen Mädchens, die eine Schußwunde am Kopf hatte. Vermutlich handelt es sich um ein Eifersuchtdrama. Jedenfalls wurde zuerst der Mann und dann das Mädchen auf der Flucht erschossen. Ermittlungen der deutschen Kriminalpolizei sind im Gange.

## Aus Stadt und Bezirk.

Regold, den 12. Juni 1920.

**\* Reichsbund der Kriegsgeschädigten.** Zum Donnerstag-Artikel „Die Rache aus dem Saal“ schreibt uns der „Reichsbund“: Die Mitteilung, wonach lt. Ruff's. Korresp. der „Reichsbund“ auf seiner Bundestagung in Würzburg den Anschluß an die „Kommunistische Internationale aller Kriegskämpfer“ beschlossen haben soll, ist unrichtig. Dagegen wurde der Beschluß gefaßt, eine internat. Verständigung aller Kriegsteilnehmerorganisationen betr. Abänderung des schändlichen Friedensvertrags von Versailles herbeizuführen und damit hätten auch die „vaterländ. gesinnten“ Mitglieder, wie sie die Ruff's. Korresp. nennt, mit uns einig geben. Jedenfalls klingt die Tatsache wesentlich anders, als wie sie die R. Korresp. zu Klammernzwecken mitzuvordringen will. Oder soll vielleicht auch das „Rote Kreuz“, „kommunistisch“ sein, weil es sich international betätigt? — Was die besagte „Neutralität“ anbelangt, so wird ausdrücklich festgestellt, daß fast einstimmig auf dem Bundestag beschlossen wurde, auch weiter streng daran festzuhalten. — Der Mittelliedsbeitrag wurde wohl allgemein auf 2 M monatlich erhöht, beträgt aber durch besondere Regelung für den Bezirk Regold nur 1,20 — 1,40 M monatlich. Was aber für den höheren Mittel-Bezirk der „Reichsbund“ dem Ruff's. Bund gegenüber mehr geleistet hat, hätte die Ruff's. Korresp. auf dem Bundestag in Würzburg durch den, die neuen Verordnungs-Befehle entwerfenden, Minist.-Rat Kerschsteiners vom Reichsarbeitsministerium zur Genüge hören können.

**\* Liebesgaben nach Oesterreich.** Mit Genehmigung der Vorstände der Kommunalverbände sind Liebesgaben sendungen nach Oesterreich nur noch an in Oesterreich wohnende Angehörige des Abenders (und zwar nur für nichtrationierte Lebensmittel und für je 3 Kg. im Monat) gestattet. Anträge sind bei dem Bezirksvertreter des Roten Kreuzes oder beim Roten Kreuz in Stuttgart (Marshall) einzureichen. Die Prüfung des Inhalts erfolgt durch die Zollbehörde.

**\* Zusammenschluß im Süddeutschen Zuckerriibendbau.** Für Förderung des Riibendbaus und Ermöglichung des Anschlusses vorteilhafter Lieferungsverträge mit den Zuckerfabriken haben sich die Verbände der Zuckerriibendbauern von Baden, Württemberg, Bayern, Hessen und der Pfalz zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

## Die Notlage der Anstalten der Inneren Mission.

Es gibt viel stille Not in unserem Volk. Während die einen ihre Einkommen in einer früher nie geahnten Weise steigen sehen, wird anderen mit beschränkten Mitteln das Durchkommen schwerer u. schwerer. Zu denen, die gegenwärtig am allermeisten leiden, ja teilweise geradezu vor dem Zusammenbrechen stehen, gehören die ewig Anhalten der Inneren Mission, die das große Werk christlicher Liebe an den Kranken, Schwachen, Armen, Einjamern und Gefährdeten in unserem Lande in aller Stille tun.

Man kann sich ja denken, daß die gesteigerten Ausgaben für die allererforderlichsten Lebensbedürfnisse, wie Nahrung, Kleidung, Heizung u. Beleuchtung in ihren Betrieben sich ganz besonders drückend fühlbar gemacht haben. So mußten in der Heil- u. Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten i. N. allein für Nahrungsmittel im letzten Jahr 326 000 M. ausgegeben werden, fast 131 000 M. im Jahr 1914/15, und dabei konnte doch nur der 3. Teil an Mehl und Brot und der 10. Teil an Fleisch gegenüber der Zeit vor dem Krieg um diese Summe aufgebracht werden. Für Brennstoffe mußte dieselbe Anstalt vor dem Krieg jährlich 8—7 000 M. aufwenden, im Jahr 1919 dagegen 31 000 M.; für 1920 werden gar 50 000 M. für diesen Zweck erforderlich sein. Dazu kommen aber noch die Ausgaben für Kleider, Schuhe und Wäsche, von deren Höhe bei 1045 Pfleglingen sich jeder Hausvater einen Begriff machen kann, sowie natürlich die Gehälter für die Angestellten. Dabei betragen die Einnahmen an Kostgeldern, trotz Erhöhungen, im Jahr nur etwa 50 000 M. Oder, um einige andere Beispiele zu nennen: Das Diakonissenhaus Hall, in dem zur Zeit 120 Kranke, 96 kranke Kinder und etwa 400 weibliche Schwachsinnige verpflegt werden, hat 1915 für Brot und Mehl veranschlagt 14 270 M., und wird 1920 dafür aufwenden müssen 100 000 M.; für Heizung 1915: 87 634 M., 1920: 283 000 M.; für Beleuchtung 1915: 12 845 M., 1920: 140 000 M.; für Gehälter und Löhne 1915: 50 680 M., 1920: 150 000 M. Der Abmangel im Jahr 1919 betrug 248 000 M., der voraussichtliche Abmangel im Jahr 1920 wird 428 000 M. betragen. Auch die Stuttgarter Diakonissenanstalt hatte im Jahr 1919 einen Abmangel von 158 000 M. und muß 1920 mit einem Abmangel von 500 000 M. rechnen; allein die Ausgaben für Haushaltung haben dort im ersten Vierteljahr dieses Jahres die Höhe von 300 000 M. erreicht, während sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres noch 115 000 M. betragen. Die Häuser der Warmherzigkeit in Wildberg und Staigacker, von denen ja das erstere und im Regodder Bezirk besonders nahe liegt, haben 1919 einen Abmangel von 99 400 M. und werden im laufenden Jahr allein für Lebensmittel und Kohlen 500 000 M. ausgeben müssen. Daran ist zu sehen, wie ungeheuer schwer auch die kleineren Anstalten jetzt tun. So betrug im letzten Jahr bei den Rettungsanstalten der Abmangel durchschnittlich je 10—25 000 M., beim Mutterhaus für Kleinkinderpflegerinnen in Ochsenpach 50 000 M.; die Blindenanstalt Nikolauspforte in Stuttgart muß im Jahr 1920 mit 130 000 M. Abmangel rechnen. Bei alledem ist zu bedenken, daß dies nur der durch die dringenden Lebensbedürfnisse erforderliche Aufwand ist. Dazu kommen noch bauliche Reparaturen, die aber der Krieg nicht ausgeführt wurden und nun nicht mehr länger aufgeschoben werden können, in den Krankenhäusern auch erhöhte Ausgaben für Medikamente. Die Erhöhung der Kostpreise, die überall notwendig geworden sind, konnten natürlich nicht dieser ungeheuren Steigerung der Ausgaben entsprechend erfolgen, weil die Pfleglinge größtenteils den Kreisen der Armen und Vermitteln angehören. Die freien Geben aber, die früher die Fehlbedürfnisse deckten, haben nicht Schritt gehalten mit den Bedürfnissen.

Es sind erschütternde Bilder von stiller Not, die uns da entgegen treten. Die Hausväter und Hausmütter, die die leitenden Ausschüsse der Anstalten und Vereine stehen vor der schweren Frage, wie lange sie so noch weiter machen können. Durch Verschärfung der Betriebe würden die Hauptausgaben kaum geringer, abgesehen davon, daß dann viele Pfleglinge aus den Anstalten entlassen werden u. zum großen Teil verkommen müßten. Die allermeisten Menschen unter uns machen sich gar keinen Begriff davon, was in unserem Lande fehlen würde, wenn einmal die Anstalten der Inneren Mission ihre Tätigkeit einstellen müßten. Es stehen gegenwärtig in Württemberg 1582 Diakonissen an der Arbeit für Kranke, Arme u. Alte auf 473 Stationen; Kleinkinderpflegerinnen arbeiten 427 auf 317 Stationen. In den Rettungsanstalten für die gefährdete und verwahrloste Jugend sind zur Zeit 1203 Pfleglinge untergebracht, mit einem Aufwand, der schon 1913 rund 880 000 M. betrug; dazu kommen 25 Kindererziehungsvereine, die gegenwärtig 636 Kinder verpflegen. In den Krankenhäusern der Diakonissenanstalten werden augenblicklich 453 Kranke verpflegt; seit ihrem Bestehen haben im Ganzen 26 692 Kranke dort Pflege gefunden. Die Kinderheilanstalt Ludwigshafen und das Kinderkrankenhaus Hall verpflegen zur Zeit 165 Kinder, seit ihrem Bestehen im Ganzen 12 470 Kinder. In Stetten i. N. u. in Marienberg sind bis jetzt 6301 Schwachsinnige und Epileptische gepflegt worden. Dazu kommt die Fürsorge für 173 Blinde (im ganzen bis jetzt 1186), für 276 Taubstumme (seit Bestehen 2088) in besonderen Anstalten. Außerdem wird an der Erwerbsbildung von Gebrüchlichen gearbeitet. Sodann haben wir Heime für Verkrüppelte, in denen gegenwärtig 165 Pfleglinge (seit Bestehen 808) für Lebensdauer untergebracht sind; Heime für Waise und Alte, die zur Zeit 549 Verlassenen die Wohlfahrt einer Heimat gewähren. Die Ostka-Werner-Stiftung zum Bruderhaus in Reutlingen umfaßt in ihren Häusern und Betrieben 829 Pfleglinge, Lehrlinge, Schüler und Angehörige und hat seit ihrer Gründung schon 11 297 Personen aufgenommen. Es ist eine Fülle wichtiger Liebesarbeiten, die in allen diesen Anstalten geleistet worden ist und noch wird, u. ein Strom stillen Segens, der von ihnen aus unser ganzes Volkleben anhebt. Es würde eine ungeheure Verarmung unsres Landes bedeuten, wenn diese Werke demherziger Liebe aufhören müßten, gerade jetzt, wo Kräfte der Liebe unserm Volk ganz besonders not tun.

Die Frage ist: was soll geschehen? Unter keinen Umständen dürfen wir diese Anstalten, die ein besonderer Ruhm unsres engeren Vaterlandes sind, zusammenbrechen lassen. Wir dürfen es aber auch nicht darauf ankommen lassen, daß der Staat sie übernehmen soll. Abgesehen davon, daß die Staatshilfe gegenwärtig dazu gar nicht in der Lage wäre, ist es auch gar nicht zu wünschen. Denn unter der Leitung des religiös neutralen Staates würden diese Anstalten nicht mehr im bisherigen Sinn weitergeführt werden; das Beste an ihnen, der christliche Geist, würde ihnen verloren gehen, der Geist, ohne den solche Werke gar nicht möglich sind. Es bleibt nur ein Weg: der Christenglaube und die Christenliebe, die einst, zum Teil in schweren Zeiten, diese Anstalten ins Leben gerufen haben, müssen jetzt für ihre Unterhaltung mit aller Kraft eintreten. Darum bietet die Landesvereinigung für Innerer Mission um eine **unverzügliche Rogade** aus allen evangelischen Gemeinden des Landes zum Besten der notleidenden christlichen Liebeswerke. Die regelmäßigen Gaben sollen darum den Anstalten nicht verkürzt oder entzogen werden. Aber die besondere Not erfordert noch besondere Opfer der Liebe. Im ganzen Lande wird unter allen evangelischen Glaubensgenossen eine umfassende Sammlung für diesen Zweck veranstaltet werden; auch in den Gemeinden unserer Bezirke, so auch hier in Regold, wird in der nächsten Zeit mit der Bitte um tatkräftige Hilfe an die Gemeindeglieder herangetreten werden. Außerdem sind sämtliche evangelischen Pfarrämter zur Entgegennahme von Gaben für die notleidenden Anstalten der Inneren Mission bereit, auch von Gaben mit besonderer Bestimmung. Rasche Hilfe tut u. o.!! Es gilt darüber das Wort Jesu: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“  
Dehan Otto.

† Fronsdorf, 10. Juni. Die vor etwa 3 Wochen durch die Zeitungen gegangene Nachricht, nach der ein etwa 15 bis 16 jähriger Junge von hier bei einem Gerber in Hertenberg ein Raubfell entwendet haben soll, beruht, wie sich nun herausgestellt hat, auf falschen Angaben. Der jugendliche Dieb ist ein gewisser Jakob Morich, welcher angeb. in Fronsdorf O. N. Regold geboren zu sein und dort die Schule besucht

zu haben. Beides trifft nicht zu, und es ist nur verwunderlich, daß die Hertenberger Polizei einen solchen Jungen, den sie auf frischer Tat erwischte, so laufen läßt, daß man ihn nachher nicht mehr feststellen kann.

Defelbronn O. N. Hertenberg, 11. Juni. Heute früh wurde die 60 Jahre alte Ehefrau des Joh. Carr, Bauer, getöbelt tot im Viehstall aufgefunden. Die Tot wurde ausgeführt, solange die Angehörigen mit Heugrasmähen auf dem Felde beschäftigt waren. In der Wohnung, die am Ortende hängen zu gelegen ist, wurden Kleider, Bargeld und Sparkassensbuch entwendet. Die Täterhaft leitet sich vorerst auf durchziehende Damskerer.

## Legte Nachrichten.

### Der Zusammentritt des Landtags.

Stuttgart, 11. Juni. Die erste Sitzung des neu gewählten Landtags findet am Dienstag, 22. Juni nachmittags 3 Uhr statt.

### Der Zusammentritt des neuen Reichstags.

Berlin, 11. Juni. Den Abendblättern zufolge wird der neue Reichstag am 24. Juni zusammentreten.

**Die U.S.P. lehnt jede Beteiligung an der Regierung ab!**  
Berlin, 11. Juni. Der Reichskanzler hat an die U.S.P. ein Schreiben gerichtet, in dem er sie als zweifelhafte Partei des künftigen Reichstags zur Beteiligung an der Regierung auffordert. Der Abgeordnete Cripplien hat namens seiner Partei diese Aufforderung abgelehnt. Die U.S.P. steht auf dem Standpunkt: christlich-sozialer proletarischer Klassenkampf mit dem Ziel der Beseitigung der kapitalistisch-militaristischen Klassenherrschaft. Sie erstrebt die Befreiung der politischen Macht durch das Proletariat und dessen Kleinherrschaft die zur Verwirklichung des Sozialismus. Für die U.S.P. kommt nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht, in der sie die Mehrheit habe, den bestimmenden Einfluß ausübe und in der ihr Programm die Grundlage der Politik bilde.

### Beschleunigung der Regierungskrise.

Berlin, 12. Juni. Verschiedene Blätter finden, daß die Ablehnung des Beschlusses, mit den Unabhängigen zusammen eine Regierung zu bilden, in ziemlich brücker Form erfolgte. „Wie dem „West-Post“ mitgeteilt wird, dürfte der Reichspräsident kaum vor Sonntag einen anderen Parlamentarier mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen. Die am Sonntag stattfindende Sitzung der sozialdem. Fraktion bilde augenblicklich den Anknüpfungspunkt der Krise.

Der „Vorwärts“ sagt, die Unabhängigen hätten mit der Ablehnung die Bildung einer Reichskoalition erzwungen. Ihre Begründung dieses Schrittes enthalte eine Dämpfung von solchen Voraussetzungen und Unwahrheiten. Sie hätten Bedingungen stellen können, um die Sozialdemokratie in ihrem Bestreben, das Steuer weiter nach links zu drehen, zu unterstützen. Die Unabhängigen erklärten auch jetzt, Deutschland ganz allein regieren zu wollen, obwohl erst am 6. Juni nur 4,8 Millionen Stimmen für sie abgegeben worden seien und 20,4 Millionen Stimmen gegen sie, obwohl bei den Reichstagswahlen 5,5 Millionen für die Sozialdemokratie gegen 4,8 Millionen Stimmen der Unabhängigen abgegeben worden seien. Das deutsche Volk würde jetzt die Regierung bekommen, die die Unabhängigen gemollt hätten, nicht die unabhängigen Wähler, die über diesen Erfolg ihrer Stimmabgabe vor Erstaunen auf den Rücken fallen würden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meint, selbst wenn die Mehrheitssozialisten nicht in die Koalition gehen würden, würden die bürgerlichen Parteien mit Einschluß der Demokraten stark genug sein, um eine feste Koalition zu bilden. Die „Tägliche Rundschau“ würde einen Ausschluß einer arbeitswilligen Sozialdemokratie von der Regierung für einen schweren Fehler halten. Der Sozialdemokratie ständen alle Tore offen. Wenn sie sich weigere, einzutreten, solle die Verantwortung allein ihr zu.

### Giolitti mit der Kabinettsbildung betraut.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Wie die Frankfurter Zeitung aus Rom meldet, ist Giolitti offiziell mit der Kabinettsbildung beauftragt worden.

### Ein sauberes Stadtrat.

Berlin, 12. Juni. Der U.S.A. meldet aus Rosenheim in Oberbayern, daß der Stadtrat und Wochtschaffmann Franz Graf wegen Zurechnung ungeteilter Kommunalverbandsmargarine, die von 5 auf 8 M. getrieben werden sollte, zu 18 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist. 3/4 Feinere Margarine wurden bei ihm beschlagnahmt.

### Die Schlacht an der Beresina.

Warschau, 11. Juni. (Deutsch-poln. Pressedienst.) Im polnischen Heeresbericht vom 10. Juni heißt es: Die am 10. Mai begonnene große Schlacht an der Beresina, die von beiden Seiten mit ungeheurer Kraftanstrengung geführt wurde, ist gestern mit unserem endgültigen Siege abgeschlossen worden. Es wurden bisher über 3000 Gefangene und 57 erbeutete Maschinengewehre gezählt.

### Dänemarks Stellung zur Schleswig-Frage.

Kopenhagen, 12. Juni. Der Nordschleswig-Ausschuß des Reichstags wird heute zu einer Sitzung zusammentreten, in der der Ministerpräsident und der Außenminister die sozialdemokratische Anfrage beantworten werden, die die gegenwärtige Lage in der Schleswig-Frage und die Absichten der Regierung in dieser Frage betrifft.

### Die Lage in der ersten Schleswig-Frage.

Sonderburg, 11. Juni. Die Stadtverordneten lehnten mit 13 gegen 8 Stimmen einen Antrag von dänischer Seite um Bewilligung von 20 000 Kronen zur Ausschmückung der Stadt anlässlich des Besuchs des dänischen Königs ab. — Der Generalausstand hat sich in der ersten Zone auch auf die Zeitungsbetriebe ausgedehnt, sodas Zeitungen nicht mehr erscheinen. — Die internationale Kommission hat neuerdings 10 Streikende aus Sonderburg und Umgebung ausgewiesen und nach Flensburg geschickt. Ihre Familien erhielten Befehl, bis zum Sonntag das Gebiet der ersten Zone ebenfalls zu verlassen.

Vor der Räumung der zweiten Zone in Schleswig. Berlin, 12. Juni. Wie sich verschiedene Morgenblätter aus Flensburg melden lassen, steht die Karteise der



internationale Kommission und ihrer Truppen in den nächsten Tagen bevor. Der Generalsekretär der internationalen Kommission hielt seine Beamten bereits an, sich zur Abreise bereit zu halten. Der Termin des Abgangs ist abhängig von dem Eintreffen eines Pariser Telegrammes über die offizielle Ratifikation der Grenzlinie. Sobald diese Nachricht eingegangen sei, werde die Kommission mit den Besatzungstruppen binnen 24 Stunden abreisen. Die deutschen Verwaltungsbehörden und das Militär würden die zweite Zone wieder besetzen und die Souveränität werde in der ersten Zone an Dänemark übergeben.

**Berlin ohne Licht.**

Berlin, 12. Juni. Die Strombelieferung von Berlin wurde durch die Arbeitsniederlegung im Reichskohlenwerk Golpa bei Bitterfeld neuerdings gefährdet.

**Der Prozeß gegen die Marburger Zeitfreiwilligen.**

Berlin, 12. Juni. Dem Berl. Tagbl. zufolge findet die triegsgerichtliche Verhandlung gegen die 14 Marburger Zeit-

freiwilligen Studenten, gegen die aus Anlaß der Erschießung von 15 Thaler Bürgern während der Märzunruhen in Thüringen Anklage wegen Totschlags erhoben worden war, vom 16. bis 18. Juni in Marburg statt. Am 17. Juni ist ein Lokaltermin in Thüringen angesetzt. (Nach die zahllosen kommunistischen Schlächter im Ruhrgebiet?)

**Amerikanische Lebensmittelleihung.**

Berlin, 12. Juni. Das Handelsministerium der Vereinigten Staaten benachrichtigte nach der Post-Zeitung die deutsche Regierung, daß ein Kredit von 45 Millionen Dollar mit Fleisch-Expositionen vereinbart worden sei und daß die sofortige Verschickung von Lebensmitteln nach Deutschland erfolgen würde.

**Schweres Explosionsunglück.**

Lemesvar, 12. Juni. (Agentur Damion.) Auf der Grube Hungaria des der Staatsbahn gehörenden Bergwerks von Kinnia ist das Dynamit-Depot der Grube aus unbekannten Ursachen in die Luft geflogen, als die Arbeiter den

Schacht verlassen wollten. Bis jetzt sind 173 Beiden geborgen, außerdem wurden 36 Bergleute mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, 20 Bergleute werden noch vermisst.

**Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.**  
Vorherrschend trocken und warm.

**Ausländische Kurse**

Bankfirma Baer & Co., Karlsruhe i. B.	
3% Kriegsanleihe	70 1/2
4% Barmenberger	88
4% Bad. Eisenb. Anl.	85
3 1/2% do. conv.	87
4% Bayern	86
Wägem. El. Akt.	288
Badische Anl.	182
Nordb. Eisenb.	179
Phönix	392
Bad. Anilin u. Soda-Wkt.	444
Deutsche Reichsbank	418
Deutsche Reichsbank 100 Franken	= A 710
Holland 100 Gulden	= A 1425

Nach der Schließung der Börse am 12. Juni 1920. (Nach dem Bericht der W. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Rastatt) Nagold.)

**Stadtgemeinde Nagold.**

**Brennholz-Abfuhr**

Die Bezahlung des Kaufpreises an die Stadtpflege ist verboten!

Zu widerhandlungen gegen die allg. bekannten städt. Verkaufsbedingungen werden vom Gemeinderat mit einer Verstrafung bis zu 20 M geahndet.

Stadtpflege: Benz.

**Bezirksarbeitsamt Calw.**

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)  
Fernsprecher No. 109. Leberstraße 161.  
Offene Stellen. Arbeit Suchende:

- a) für männliche Personen:
  - 1 Buchbinder
  - 1 Elektromonteur
  - 1 Fabrikarbeiter
  - 1 Feilseur
  - 1 Gipserlehrling (hat bereits 2 Jahre gelernt)
  - 1 Heizer
  - 2 Kautleue
  - 1 Maurerlehrling
  - 1 Mechaniker
  - 1 Nachwächter oder Vbörner
  - 2 Oberkellner
  - 2 Sattler
  - 1 Schloffer
  - 1 Schmied
  - 2 Schuhmacher
  - 1 Schuhmacherlehrling.
- b) für weibliche Personen:
  - 5 Dienstmädchen für Haushalt
  - 12 für Landwirtschaft
  - 1 Zimmermädchen.

2730  
Anmeldungen werden auch bei unserer Nebenstelle Nagold, Herrenbergstr. 19, Fernsprecher Nr. 80, entgegengenommen.  
Calw, den 10. Juni 1920. **Verwalter: Prof.**

Bringe am Dienstag von vormittags 9 Uhr ab einen Transport

schöne 2738

**Milch- und Läufer Schweine zum Verkauf.**



**Schöne Schweine zum Verkauf.**  
Chr. Kienle, Schweinehändler, Nagold.

Wir bringen nächsten Montag, den 14. Juni von morgens 7 Uhr ab im Gasthof zum „Badischen Hof“ in Calw einen großen Transport

**erstklassiger Fohlen**  
worunter auch 1 1/2 jährige, sowie Auswahl schöner Zuchtstuten zum Verkauf.



wozu Liebhaber freudl. einladet  
**Rubin und Salomon Loewengardt**  
aus Nellingen.  
Telefon Nr. 132 in Calw.

**Bekanntmachung.**

Die Vorschriften der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 über den Abzug von Einkommensteuer am Arbeitslohn treten mit dem 25. Juni 1920 in Kraft.

Dienach hat jeder Arbeitgeber bei der Lohnzahlung 10 vom Hundert des Arbeitslohns zu Lasten des Arbeitnehmers einzubehalten.

Als Arbeitslohn gilt jede in Geld oder Geldeswert bewirkte Vergütung für Arbeitsleistungen, insbesondere Gehälter, Besoldungen, Löhne der in öffentlichen oder privatem Dienst angestellten oder beschäftigten Personen.

Jeder Arbeitnehmer hat sich vor Beginn des Rechnungsjahrs oder vor Beginn des Dienstverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohn- oder Beschäftigungsorts eine Steuerkarte ausstellen zu lassen.

Der Arbeitgeber hat für den einbehaltenen Betrag bei der Auszahlung des Arbeitslohns Steuermarken in die Steuerkarte des Arbeitnehmers einzulieben und zu entwerfen. Die Steuermarken werden bei den Postanstalten zum Verkauf gestellt.

Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, bei jedem Zahlung der Steuerkarte dem Arbeitgeber vorzulegen.

Der Arbeitgeber haftet dem Reich für die Einbehaltung und Entrichtung des obengenannten Betrags neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner.

Die Arbeitnehmer werden hiermit aufgefordert, bis spätestens 25. Juni d. J. auf dem Rathaus die Ausstellung einer Steuerkarte zu beantragen.

Die Ausstellung erfolgt unentgeltlich. Nähere Anleitungen zum Gebrauch der Steuerkarte sind in dieser selbst enthalten.

Nagold, den 12. Juni 1920.  
Stadtschultheißenamt: Maier.

**Delmühle Gärtringen.**

Teile meiner werren Rundschiff mit, daß meine Delmühle noch bis zum 26. Juni jeden Tag in Betrieb ist.  
Von da ab ruht der Betrieb bis zur neuen Ernte.  
2747 **Wilh. Guhl, Tel. 11.**

**Ebhausen.**

Soeben eingetroffen: 2739  
**2 Wollmatrassen, 1 Kapok-Matrasse, 1 eiserne Bettlade mit Matrasse, einzelne schöne Bettröste, neue Oberbetten für Brautleute, 1 schön-Waschtischchen, 2 schöne Blüsch-Diwan prima Ware, Tische, Bettladen, Schränke, Sessel, sowie schöne Spiegel u. Bilder;**  
alles gut und billig.  
Frau Albertine Barth z. Linde Telefon Nr. 18.

**Bruchleidende**

Universal-Bruchband  
tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. 44 m  
Mein Spezial-Vertreter ist am Montag, den 14. Juni, morgens von 9 bis 3 Uhr in Nagold, Hotel Post, sowie am Sonntag, den 13. Juni, mittags von 10 1/2 - 11 1/2 Uhr in Schramberg, Hotel zum Lamm, und am Dienstag, den 15. Juni, morgens von 8 1/2 - bis 1 Uhr in Herrenberg, Hotel zur Sonne, nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr in Rastatt, Hotel u. R., Bahnhof-Hotel mit Müller vorerwähnter Bänder, sowie mit H. Gummel u. Federbänder neuesten Systems, in allen Preislagen oswend. Müller in Gummel, Hängelisch, Leib- und Mutterortall-Bänder, verstellbare Umhängebänder, wie auch Geradhalter, Krampfaderstrümpfe und Suspendorien stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versicherter auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.  
**H. Steuer Sohn,** Spezial-Bandagen- und Orthopädie-fabrikation  
Konstanz in Baden, Weissenbergstr. 17, Telefon 515.

**Militärgenefungshaus Walder.**

Die Vergebung der Lieferung von Bier, Mineralwasser, grünem Gemüse und Eis für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 1920 findet am 16. Juni vormittags 10 Uhr statt. Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer eingesehen werden. 2708

Empfehlen an Wiederverkäufer und Private

**Ia. reinweißes Speisefalz**  
(sachweise) zu billigsten Preisen.  
**Gottlieb Lehre** **Gottl. Schuon**  
Mehlhandlung **Bäckermeister**  
Nagold.

**Mostsubstanz**  
zur Bereitung eines guten, gesunden Honstrunks  
empfehlen  
**Johs. Henne, Küferm., Nagold.**

**Für Stotternde!**

Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um Auskunft über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde, so werde ich am **Mittwoch den 16. Juni von 10-1 Uhr in Calw im Hotel Waldhorn** und von 3-7 Uhr in Nagold im Hotel Post-Saal Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über mein neuestes, bedeutend verbessertes, geschlecht geschütztes Verfahren (D. R. P.). Stotterer können sich mit Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens meist sehr bald von ihrem Stotterübel befreien. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet bei (Kindern kann das Uebel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden). Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines Verfahrens vom Stotterübel befreit. Fast täglich laufen Dankschreiben ein. Ein großer Teil dieser Originalbriefe liegt in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche Stotterer davon hatten schon vorher anderweitig mehrere Kurse und andere Mittel angewandt ohne den gewünschten Erfolg erzielt zu haben. Mein Verfahren ist wohl der billigste und einfachste Weg zur gründl. Beseitigung des Stotterüfels (ohne Berufsstörung). Versäume es kein Interesse, meine Sprechstunde zu besuchen. Bitte mich nicht mit Warnecke, Hannover zu verwechseln. Die Auskunft ist vollst. kostenlos. 2713  
Sprach-Institut Hagenburg (Sohbg.-Lippe) H. Steinmeier.

**Hofgüter**  
in jeder Größe, ebenso schlagbare Waldungen (auch Millionen-Objekte) zu kaufen gesucht.  
**Adolf Maier,**  
Immobilien u. Hypotheken-Konkurrenz, Gartenstr. 9  
Telephon Nr. 583.  
**Aufklebadressen** mit Firmenaufdruck bei **G. W. Feiler, Nagold.**

Gabe einen Wurf raffentelne **Forterrier-Hunde,** 5 Wochen alt, zu verkaufen. Mutter ist mit „vorzüglich“ prämiert. 2731  
Ferner verkauft einen gut-erhaltenen leichteren **Pferde-Leiter-Wagen.** **Friedrich Klinger** **Kübler :: Hattenbach.**  
Wildberg.  
**Buchene Retorten-Bügelkohlen** sind eingetroffen bei **2748 Friedrich Enkle.**

**Cigarren, Cigaretten, Tabake** empfiehlt billigst **Otto Steegmüller** und gut **NAGOLD.** 2538

**Nagold, Altensteig, den 7. Juni 1920. Haiterbach,**

Die unterzeichneten Institute sehen sich veranlaßt, die Verwaltungsgebühren für die ihnen in Depot gegebenen Wertpapiere

**ab 1. Januar 1920**

wie folgt festzusetzen:

Es werden berechnet: Mk. 1.— für je Mk. 1000.— aus dem Nominalwert für jedes angefangene Jahr und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die ganzen Stücke oder nur ein Teil derselben (Mängel oder Zinsscheinbogen) hinterlegt sind.

Den einzelnen Instituten bleibt es jedoch freigestellt, bei Beträgen unter Mk. 1000.— Ermäßigungen oder Befreiungen nach eigenem Ermessen einzutreten zu lassen. 2658

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.  
Handwerkerbank Altensteig e. G. m. u. H.  
Spar- u. Vorschussbank Haiterbach e. G. m. u. H.  
Oberamtsparkasse Nagold.  
Sparkasse Altensteig.

**Bauern!**

was tut Ihr, wenn Spartakus plündernd aufs Land zieht, wenn die Nachbarortschaft überfallen wird?

Organisiert Euch in Bauernwehren, Einwohner- und Ortowehren und setzt die vorhandenen Waffen in Stand! Es kann notwendig werden, daß Bauern und Bürger, die politisch ihrer Haut sich gewehrt haben, sich auch gegen Leute, welche Wein und Wein nicht richtig unterscheiden können, sich wehren müssen.

Darum auf und gerüstet! Lieber zu viel getan, als zu wenig!

**Patent. Sprungfeder-Matratzen**

eigenes Fabrikat  
in nur allerbesten Ausführung  
und in allen Größen

empfehlen

Polstermöbel- und Sprungfeder-Matratzen-Geschäft  
**GEORG HARTMANN, NAGOLD.**  
Wiederverkäufer gesucht.

**Nagold.**  
Zu verkaufen 2729

**1 Bandfäße**  
mit Fröhsfädel  
52 Rollen Das, fast ungetrocknet, ebenlo

**1 Fahrrad**  
mit Freilauf,  
neu bezogen, äußerst billig  
Frig Haag, Dettenbergstr.

**Nagold.**  
6-8

**Hühnerküchen**  
kauft 2743  
Frau Sem. Oberl. Schmid  
Dettenbergstr.

Wegen Verheiratung meines selbsterhaltenen Mädchens suche ich sofort ein tüchtiges

**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit  
Frau  
**Karl Weidlich**  
i. Rühle :-: Calw.

**Bremsenöl**  
(Steinöl)  
empfehlen billigst

**Löwen-Drogerie**  
Gehr. Benz, Nagold.  
Bahnhofstr. Telefon 122.

**Nagold.** 2722  
Wir empfehlen von neuer  
Sendung:  
Conservierte Erbsen fein,  
feinstes Apfelmus mit Zucker  
feinste Essiggurken,  
alles in 1 Kgr. Weidblech-  
dosen billigst.  
**Berg & Schmid.**  
Suche für sofort ein

**Mädchen**  
von 15 bis 16 Jahren, zur  
Stütze der kranken Frau.  
In ertragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

**Nagold.**  
Wie bekannt, sollen die Namen sämtlicher gefallenen und vermögter Kriegsteilnehmer hier in einem

**Gedächtnismal in der Oberkirche**  
vereinigt werden.  
Um nun eine vollständige und richtige Liste darüber aufzustellen zu können, werden die Angehörigen ersucht, die Namen aller Gefallenen u. Vermögter von hier sofort beim Stadtschultheißenamt anzumelden.  
Den 12. Juni 1920. Stadtschultheißenamt:  
2735 Kaiser.

**!! Günstiges Angebot !!**

Wir empfehlen nachstehende Artikel in vorzüglicher Qualität als besonders billig: 2692

**1a. Bodenöl (Friedensware) p. Ltr. 7.20**  
**20% Fettschmierseife p. Pfd. M. 3—**  
**Parkettbodenwische, Stahlspäne, Metall-Putzmittel, Möbel-Politur, Henkel's Bleichsoda :: Reis - Stärke**  
ferner sämtliche freigegebenen  
**Arzneien u. Apothekerwaren**  
**Tier - Arzneimittel :: Futtermittel**  
**Nähr- und Kräftigungsmittel.**

Hochachtungsvoll  
**+ Löwen-Drogerie, Gehr. Benz +**  
NAGOLD (Wurt.) Bahnhofstr. Telefon 122.

**Echten Nordhäuser Kautabak**  
empfehlen  
Cigarren-Spezialgeschäft  
**Otto Stegmüller**  
Nagold.

Cigarran Cigaretten  
Tabaka Pfeifen

**Nagold.**  
**Sportwagen-Empfehlung.**  
2656 Habe eine Sendung  
**Sport-Rinderwagen**  
erhalten, welche ich in empfehlende Erinnerung bringe.  
**J. Rinderknecht, Sattlermstr.**

**Altensteig.** 2726  
Empfehle mich im  
**Schleifen und Reparieren**  
von: Taschenmessern, Scheren, Haarschneidmaschinen  
Spezialität:  
**Rasiermesser jeder Hohlung usw.**  
Für saubere Arbeit wird garantiert.  
**Fr. Roller,** Messerschmiede  
und Hohlschloßerei.

Bestellungen auf  
**Eichen-, Buchen-, Kirschbaum- und Eichen-Fourniere**  
2427 nimmt entgegen  
**Eugen Nuding, Nagold.**

**Biehbefizer!**  
Wenn Ihre Ställe nicht ein-  
dern oder zuviel einbern und  
nicht aufnehmen, oder an einem  
Scheidetarrh, sog. weihem  
Fluß leiden, verlangen Sie  
bittend Auskunft unter Beifügen  
einer Retourmarke. 2742  
**H. Wobach, Kirchheim-Teck.**

Nachdem die Motorfikanz auf dem alten Kirchturm angebracht ist, werden folgende

**Feueralarmzeichen**  
eingeführt:

1. bei einem Brand in der Stadt ist die Sirene ununterbrochen tätig mit einigen Anschwellungen und Abschwächungen,
2. bei Brandfall auswärts finden Unterbrechungen statt mit völligen Pausen.

Nagold, den 10. Juni 1920. 2715  
Stadtschulth.-Amt: Waier.

**Freiw. Feuerwehr Nagold**

Am Sonntag den 13. Juni 1920 rückt die

**gesamte Feuerwehr**

zur Übung aus.  
Anreten beginnt 7 Uhr beim Magazin in der Burgstraße.  
2689

Das Kommando.

**Gottlob Gengenbach**  
**Hedwig Gengenbach**  
geb. Schinle  
**Vermählte**

Wildberg  
Altensteig

Ludwigsburg  
1911

12. Juni 1920.

**Löwensaal Nagold.** — Samstag, Sonntag, Montag  
Tägliches Gastspiel  
von Direktor Binders weltberühmtem **Kino-Theater**  
aus Stuttgart. Vorstellungen täglich um 3 Uhr u. abends 7/8 Uhr. In jeder Vorstellung gelangt ein Riesenspektakel von 15 Filmen, teils in wunderbarer Farbenpracht zur Vorführung. Jeden Tag spielt ein neues Programm. Künstlerische Musikbegleitung (Bandoneon) durch die Direktion.  
Täglich 3 Uhr große beschreibende Schüler-Vorstellung.  
Thema: Der Kinematograph im Dienste der Wissenschaft und des Unterrichts. Tierkunde: Säugtiere, Vogelwelt, Reptilien, Erdkunde, Geographie nebst farbenprächtigen Märchen- und Illusions- und humoristischen Filmen. Preise der Plätze: Erwachsene Ref. Pl. 2.80 K. I. Pl. 2.50 K. Schüler zahlen 1 Pl. 1 K. Kassenpreise im Vorfeld d. Hrn. Lehrer 80 J. pr. Kopf. Niemand veräume diese Pracht-Vorführungen. 2732

Am Sonntag den 13. d. M. macht der

**Fußball-Club Liebenzell**  
seinen diesjährigen 2733

**Tanzausflug nach Wildberg**  
ins Schwarzwalddorf, wozu jedermann sowie die Nachbarvereine freundl. eingeladen sind.  
Der Vorstand.

**U.S.V. Nagold.**  
Sonntag den 13. Juni  
**Ausflug**  
mit Musikunterhaltung nach  
Altensteig Gasthaus z.  
Gehnen Baum.  
Abfahrt 12 Uhr 45 vom  
Stadtbahnhof.  
Freunde und Gönner sind  
herzlich eingeladen.  
2737 Der Vorstand.

**Jünglings-Verein**  
Nagold. 2745  
**Zur Aufnahme  
neuer Mitglieder**  
versammelt sich der Verein  
Sonntag 13. ds., nachm.  
5 Uhr im Vereinsgarten.  
Alle Mitglieder erscheinen.  
Der Ausschuss.  
Täglich 11 Uhr 2719

**Rosen**  
empfehlen  
**C. Hollander, Nagold.**  
Unterjettingen.  
Ein gut erhaltenes 2746  
**Fahrrad**  
mit Verstellung verkauft preis-  
wert H. Warm.

Den altbekannten und beliebten  
**Mostausflug**  
**„Lamavino“**  
mit und ohne Sekt  
in Flaschen für 100 u. 150 Ctr.  
empfehlen noch zu billigen  
Preisen 2492  
Nagold. **Hch. Lang**  
Konditorei u. Café.

**Heirat!** Vermög. Heirat  
für Damen und  
Herren vermittelt schnell und  
diskret Frau **PUHLMANN,**  
Berlin, Weissenburger Str. 43.

**Patent-Büro**  
Königsplatz 24 Tel. 1000

**Gottesdienst-Ordnung**  
Ev. Gottesdienst  
am 2. Sonntag u. Dreieinig-  
keitsfest 13. Juni vorm. 8/9 U.  
Kinder-sonntagschule, 10 U.  
Predigt, (Goes). Die Chris-  
tenlehre fällt aus wegen Be-  
zirksversammlung der Jung-  
frauenvereine. Abends 7/8 U.  
Erbauungsstunde im Ver-  
einshaus.  
Kathol. Gottesdienst  
Sonntag, 13. Juni in Nagold  
9 U. Gottesdienst, 1/2 11.  
Anbacht.

